

habe über die Andreas Silbermannorgel zu Altenheim nun schon im Heft 2/3 (Jahrgang 1936) der Zeitschrift „Der Kirchensänger“ (Freiburg) einen Aufsatz veröffentlicht.

Ich gedenke nun nochmals einen Aufsatz zu bringen, da ich in den Aufzeichnungen des J.A. Silbermann interessante Anekdoten über den damaligen Schulmeisterorganisten Leuthäuser gefunden habe . . . Lehrer Leuthäuser scheint demnach das treibende Element beim Orgelbau gewesen zu sein, wie er vor allem Silbermann empfohlen zu haben scheint, da er später mit ihm befreundet ist.

In dieser Angelegenheit habe ich mich an Herrn Vikar Steigelmann gewendet, der aber jetzt nicht mehr in Altenheim ist . . . Er schrieb mir, daß Leuthäuser heute noch populär ist und daß von ihm in Privatbesitz ein Manuskript⁵ existiert, in dem sich alle möglichen wichtigen Aufzeichnungen befinden . . .“

In einem Brief Wörschings an das Pfarramt in Altenheim vom 25. November 1936 ist zu lesen:

„Es ist eine Vermutung von meiner Seite, daß Leuthäuser beim Orgelbau maßgebend war oder wenigstens während desselben mit Silbermann befreundet wurde, da er später in Straßburg beim Meister einkehrte und sich dort manchen Spaß erlaubt hat, wie Silbermann in den in Paris befindlichen Tagebüchern berichtet. Über einen seiner Besuche bei Silbermann werde ich im ergänzenden Aufsatz berichten.“ In einem Schreiben vom 4. Dezember 1940 meint Wörsching: „. . .Meines Wissens wurde die Altenheimer Orgel durch Bl. Schaxel völlig neu erbaut und findet sich in der Orgel nichts mehr von Silbermann . . . Schaxel hat nicht schlecht gearbeitet.“

In Altenheim waren drei Leuthäusergenerationen als Schullehrer tätig. Es war Johann Heinrich L., der mit Silbermann befreundet war (Sippenbuch Nr. 3236). Dessen Vater, Christian L. war „Schulmeister in Obenheim/Elsaß“ und kam nach Angaben des Altenheimer Sippenbuchs erst 1723 nach Altenheim, konnte also auf die Entscheidung der Gemeinde bei der Beschaffung der Orgel im Jahre 1721 kaum Einfluß genommen haben. Demgegenüber ist aber Wörsching nach Angaben von Vikar Steigelmann der Ansicht, Christian Leuthäuser sei schon im Jahre 1719 in Altenheim gewesen⁶.

Nachforschungen in den Kirchenbüchern von Obenheim im zuständigen Straßburger Archiv (Département Bas Rhin) brachten keine Klärung, so daß die Frage offen bleiben muß.

Die Altenheimer Orgel von Andreas Silbermann war ein kleines Werk, das für einen Kirchenraum von 18 x 8 x 6 m ausreichte. Im Vertrag vom 30. September 1721 wünschte die Gemeinde, die neue Orgel „soll . . . in allen Stücken sein, wie die zu Geidertheim“ (Geudertheim, östlich von Brumath). Joseph Wörsching vergleicht die Disposition der Altenheimer mit der Geudertheimer